

Vgl. Niederschrift
Stengels am 20.12.37,
AAW.MGH.546 S.20.

Er selbst freilich - das spricht aus seinem ganzen Verhalten - hat seine Berufung niemals als nur provisorisch angesehen. Auch Walter Frank hielt ihn für den Präsidentenposten als hervorragend geeignet. Nach Engels Sturz bezeichnete er ihn Stengel gegenüber¹⁾ als "seinen Kandidaten, der ungeachtet eines Ausfalls an positiver wissenschaftlicher Leistung ... für sich gehabt habe, daß er ein Vertreter der jungen Generation sei." Betrachtet man heute rückschauend die "Ära Engel", so muß man gerechterweise zugeben, daß sie den Monumenta und dem Preußischen Historischen Institut in Rom zumindestens nicht geschadet hat.

Es war eine schwierige Aufgabe, die Engel am 1. April 1936 übernahm. Die Monumenta waren ein Institut, das in seinem neuen Statut zwar ein modernes jugendliches Kleid besaß, darunter aber alle Merkmale jahrzehntelanger Überalterung verbarg. Mit mächtigem Elan machte sich Engel daran diese Dissonanz zu lösen, das Institut entsprechend seinem neuen Statut umzugestalten. Er bewies dabei ein überraschend hohes Maß an Umsicht, Zurückhaltung und Takt gegenüber den Persönlichkeiten, mit denen ihn sein Vorhaben zwangsläufig in Berührung brachte. Ohne sich von der spöttischen Skepsis beirren zu lassen, mit der ihm Kehr begegnete, behandelte er ihn stets als den "großen alten Mann", "den alten Herrn²⁾ der Monumenta. Er beließ ihm großzügig trotz starker Raumnot in den Monumenta sein bisheriges Arbeitszimmer und die Unterbringungsmöglichkeit für die Italia Pontificia und die Bestände des Kaiser Wilhelm - Instituts, sicherte ihm überdies auf Lebenszeit den Insitz im römischen Institut, was dort die Blockierung einer ganzen Zimmerflucht (Schlaf-, Ankleide-, Bade- und Arbeitszimmer) bedeutete. Das verdient umso mehr hervorgehoben zu werden, als diese beiden Zugeständnisse unter Engels Nachfolger sich zu einem üblen Zankapfel auswachsen sollten.³⁾

Vgl. u. S.

Der großen Vergangenheit erwies Engel weiter seine